



Thüringer Handwerkstag e. V.



**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

*Positionspapier des  
Thüringer Handwerks  
2022*



## IMPRESSUM

Herausgeber: \_\_\_\_\_

*Thüringer Handwerkstag e. V.  
Fischmarkt 13 · 99084 Erfurt*

*Telefon: (0361) 67 07 - 8400*

*Telefax: (0361) 67 07 - 9770*

*E-Mail: [info@thueringer-handwerkstag.de](mailto:info@thueringer-handwerkstag.de)*

*Internet: [www.thueringer-handwerkstag.de](http://www.thueringer-handwerkstag.de)*

Herstellung: \_\_\_\_\_

*Layout: Rogge GmbH, Weimar*

*Druck: Druckerei Friedr. Kühn, Apolda*

*Titelbild: © enens - Fotolia.com*

Redaktionsschluss: \_\_\_\_\_

*31. August 2022*

**RAHMEN-  
BEDINGUNGEN**

**Seite 6**

# AKTIONSFELDER

AUS- UND  
WEITER-  
BILDUNG

Seite 10

FACHKRÄFTE  
UND  
KARRIERE

Seite 14

UNTER-  
NEHMERTUM  
UND  
NACHFOLGE

Seite 18

DIGITALI-  
SIERUNG UND  
INNOVATION

Seite 22

NACH-  
HALTIGKEIT

Seite 24

## *Bildung, Nachhaltigkeit und Wachstum*

### **ERWARTUNGEN DES THÜRINGER HANDWERKS AN DIE LANDESREGIERUNG**

Im Handwerk kommt zusammen, was Thüringen wirtschaftlich ausmacht – der Ideenreichtum und Fleiß der Menschen, das verantwortungsvolle Miteinander von Unternehmern und Mitarbeitern sowie die regionale Verwurzelung bei gleichzeitig weltweiten Beziehungen. Mit annähernd 30.000 Handwerksunternehmen, 150.000 Beschäftigten und über 7.000 Auszubildenden symbolisiert das Handwerk eine entscheidende Gesellschaftsgruppe und prägt damit die Regionen Thüringens vom Wartburgkreis bis ins Altenburger Land, vom Eichsfeld bis nach Sonneberg. Seit 30 Jahren setzt sich der Thüringer Handwerkstag e.V. für deren Belange ein.

Digitalisierung, Klimawandel und Krieg: Die deutsche Wirtschaft befindet sich im Umbruch. Und mit ihr das Thüringer Handwerk. Die notwendige Transformation des Wirtschaftens in Deutschland mit den Zielen der Digitalisierung, des Klima- und Umweltschutzes, der Energieeffizienz sowie der Nachhaltigkeit wird und kann nur mit qualifizierten Fachkräften gelingen.



*Präsident  
Thüringer Handwerkstag e. V.  
Stefan Lobenstein*



*Geschäftsführer  
Thüringer Handwerkstag e. V.  
Thomas Malcherek*

Die zentrale Herausforderung des Handwerks bleibt die Bewältigung des Fachkräftemangels. Der demografisch bedingte Rückgang der Schulabsolventen und die hohe Studierneigung junger Menschen führen zu existenziellen Nachwuchssorgen. Dabei ist das Handwerk Motor für Arbeits- und Ausbildungsplätze, denn junge Leute finden gerade im Handwerk sichere Perspektiven und Aufstiegschancen.

Damit das Handwerk auch zukünftig eine tragende und innovative Säule der Wirtschaft und Gesellschaft Thüringens bildet, braucht es eine weitsichtige Standortpolitik, verlässliche Rahmenbedingungen, weniger Bürokratie und angemessene Wertschätzung für die Leistung der Betriebe, Arbeitnehmer und Auszubildenden.

Mit Mut und politischen Willem muss die Chance der Zeit genutzt werden, vieles besser zu machen und langjährige Versäumnisse endlich aufzuholen. Die besondere Situation in der Thüringer Landespolitik darf nicht zu Stillstand und Handlungsunfähigkeit führen. Persönliche Befindlichkeiten dürfen die Entscheidungsfindung nicht beeinflussen. Es braucht eine klare Richtung und vor allem braucht es einen stabilen Haushalt für die kommenden Jahre, um den wirtschaftlichen Neustart zu unterstützen. Mit dem vorliegenden Positionspapier liefert das Thüringer Handwerk klare Grundpositionen und Forderungen der mittelständischen Handwerksbetriebe, ihrer Mitarbeiter und Nachwuchskräfte an eine zukünftige Politik. Gemeinsam wollen wir wie in den vergangenen 30 Jahren unseren bewährten Dialog mit der Politik fortsetzen.

## Rahmenbedingungen



**Bürokratieabbau:** Das Land sollte ein Landesbürokratieabbaugesetz vorlegen sowie gesetzliche Regelungen, welche zu Lasten der Wirtschaft gehen, zurücknehmen (z.B. Regelungen zur Sonn- und Feiertagsarbeit, zusätzlicher Feiertag). Dabei müssen Handwerk und KMU konsequent in den Mittelpunkt gestellt werden. Die Einhaltung des Mittelstandsförderungsgesetzes, eine verständliche Gesetzgebung mit realistischer Folgenabschätzung, bundesweite Harmonisierungen der Gesetze sowie die Reduktion und Vereinfachung der Melde- und Berichtspflichten sind unerlässlich.



**Einführung Anzeigepflichten mit Genehmigungsfiktion:** Wo immer möglich sollten an die Stelle bisheriger Genehmigungspflichten Anzeigepflichten mit Genehmigungsfiktion treten, sofern die zuständige öffentliche Stelle nicht innerhalb einer bestimmten Frist Einwände erhebt, z.B. bei einem Bauantrag, Nutzungsänderungsantrag.



**Vergabe mittelstandsfreundlich gestalten:** Planungs- und Genehmigungsverfahren sind durch Anpassungen des Verfahrens- (stärkere Präklusion, beschleunigte Öffentlichkeitsbeteiligung) und des Planungsrechts (parallele Raumordnung und Planfeststellung) zu verschlanken und zu beschleunigen. Des Weiteren ist eine bundesweite Vereinheitlichung der Vergabegesetze der Bundesländer unter Streichung der vergabefremden Umwelt- und Sozialkriterien anzustreben.



**Lohngerechtigkeit:** Förderung der lebendigen und starken Sozialpartnerschaft, die Arbeitgeber und Arbeitnehmerinteressen widerspiegelt und mit passgenauen Lösungen die Tarifautonomie und Tarifbindung stärkt.



**Infrastruktur und Verkehr:** Sicherstellung einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur in allen Landesteilen. Faire Adressierung des Abgasproblems durch Verpflichtung der Hersteller zu technischen Nachrüstungen. Flottenerneuerungen sind nur mit ausreichenden Übergangsfristen, Ausnahmeregelungen für Spezialfahrzeuge und zielgerichteter finanzieller Förderung möglich.



**Energie und Umwelt:** Gerechtere Verteilung der Kosten der Energiewende durch Abschaffung wettbewerbsverzerrender Ausnahmeregelungen für Großbetriebe. Eine temporäre Senkung der Mehrwertsteuer auf 7 % für alle Energieprodukte ist infolge der Ukraine-Krise dringend notwendig, um die KMUs zu entlasten. Im Sinne der Mitteleffizienz ist der Fokus stärker auf die energetische Gebäudesanierung zu legen, wobei das Land bei eigenen Maßnahmen seiner Vorbildfunktion nachkommen sollte. Beim Klimaschutz ist eine mittelstandsorientierte und bundeseinheitliche Anreizpolitik gesetzlichen Kollektivvorgaben vorzuziehen. Es ist ein rechtlicher Rahmen zu schaffen, der eine Sanierung im Bestand ausreichend ermöglicht.



**Öffentliche Auftragsvergabe:** Um die Folgen der Corona-Pandemie abfedern zu können, braucht es Investitionsprogramme für Kommunen. Von der Schule über das Rathaus bis zur Sporthalle erforderliche Grundreinigungs-, Reparatur-, Anpassungs- und Sanierungsmaßnahmen müssen zügig in die Wege geleitet werden. Dafür sollte der öffentliche Auftragsgeber eine Vorbildfunktion einnehmen.

# Nachhaltigkeit heißt für uns: Die eigene Region stärken.

**Wir wissen, was wir tun.**

## HANDWERK BEREITET HEUTE DEN BODEN FÜR MORGEN.

Viele familiengeführte Handwerksbetriebe sind über Generationen hinweg eng mit ihrer Region verbunden und engagieren sich in Gemeinderäten, Kirchen, Feuerwehren und Vereinen vor Ort. Zudem setzen sie vorwiegend auf regionale Rohstoffe und kooperieren mit Zulieferern vor Ort.

## Aus- und Weiterbildung



**Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung:** Das Image der beruflichen Bildung in Thüringen soll durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen gestärkt werden. Dabei ist Transparenz über die Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit der Bildungssysteme herzustellen. Die Aufstiegschancen und Karrierewege im Handwerk sind aufzuzeigen. Parallel dazu sind Instrumente und Fördermaßnahmen zu verstetigen, mit denen die für eine Berufsausbildung und die Höhere Berufsbildung bisher zu wenig fokussierte Zielgruppen, wie Gymnasiasten, Abiturienten und Studienaussteiger, angesprochen werden.



**Berufliche Orientierung:** Fortführung und Weiterentwicklung der gemeinsamen erfolgreichen Maßnahmen der Thüringer Landesstrategie unter besonderer Berücksichtigung der Belange, Bedarfe und Möglichkeiten des Handwerks. Allen Schulen sollen Praxistage in Unternehmen als interdisziplinärer Bestandteil des Unterrichts für die Klassen 8 bis 10 zusätzlich zu den Schülerpflichtpraktika ermöglicht werden. Die etablierte Thüringer Landesstrategie für Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen ist langfristig zu öffnen für Klassen an den berufsbildenden Schulen ohne Ziel eines beruflichen Abschlusses.



**Unterrichtsausfall:** Dem Lehrermangel und Unterrichtsausfall an allgemein- und berufsbildenden Schulen ist schnellstmöglich durch aktivere Bewerbung des Lehrberufs und Erleichterungen bei der Nachqualifizierung von Seiteneinsteigern entgegenzuwirken. Nur mit ausreichendem Lehrpersonal kann eine zeitgemäße und verlässlich qualifizierte Ausbildung des Thüringer Fachkräftenachwuchses erfolgen.



**Unternehmertum:** Praxisnahe und realistische Vermittlung von Unternehmertum und Wirtschaftsverständnis durch Unternehmensplanspiele, Betriebsbesichtigungen, verpflichtende Schülerpraktika sowie Bildungspartnerschaften mit Unternehmen und Lehrerfortbildungen als ergänzende Instrumente zu den bewährten Berufsorientierungsmaßnahmen.



**Wertschätzung:** Realistische Betrachtung der Arbeitsmarktrelevanz berufsqualifizierender Ausbildungssysteme. Anerkennung der dualen beruflichen Ausbildung als wesentliche Leistung der klein- und mittelständischen Wirtschaft sowie als Säule für die Deckung des derzeitigen und zukünftigen Fachkräftebedarfs. Es gilt zu vermitteln, dass die Herausforderungen Klimawandel, Nachhaltigkeit und Digitalisierung nicht ohne Fachkräfte im Handwerk zu bewältigen sind.



**Digitalisierung und Modernisierung:** Personelle und fachliche Weiterentwicklung zur Schule 4.0 sowie Modernisierung der Schul- und Berufsschulstandorte. Dazu ist die Vereinbarung zur „Qualitätsinitiative Berufsschule“, die 2019 auf Initiative des Landesausschuss Berufliche Bildung zwischen dem TMBJS und den Wirtschaftskammern abgeschlossen wurde, umzusetzen.



**Schulstandorte und Mobilität:** Neben der Sicherstellung einer wohn- und betriebsort-nahen Beschulung ist die Mobilität der Auszubildenden durch die Verstetigung des Azubi-Tickets zu verbessern und als dauerhaftes und flächendeckendes Angebot für ganz Thüringen analog zum Semesterticket zu gewährleisten. Dabei sind die Arbeitgeber finanziell nicht weiter zu belasten



# Wieso zähle ich weniger, wenn ich mehr will als PowerPoint?

Dabei entscheiden Innovationen und Know-how aus dem Handwerk unsere Zukunft.

**HIER STIMMT WAS NICHT.**

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

THUERINGER-HANDWERKSTAG.DE

UMDENKEN AUF HANDWERK.DE

## Fachkräfte und Karriere



**Fachkräftesicherung:** Zur Sicherung der Fachkräfte trägt das Handwerk über den strategischen Ansatz der Aus-, Fort- und Weiterbildung in quantitativer und qualitativer Form bei. Das Handwerk bietet eine qualitativ hochwertige, gerade auch den aktuellen Transformationserfordernissen entsprechende Aus-, Fort- und Weiterbildung.



**Meisterqualifikation:** Ein klares Bekenntnis zum Meisterbrief ist die Etablierung des Thüringer Meisterbonus, der Meisterprämie und der Meistergründungsförderung. Diese Förderinstrumente gilt es dauerhaft im Landeshaushalt zu verankern.



**Personalgewinnung:** Für eine verstärkte Sensibilisierung der Betriebsinhaber zu den Themen Personalgewinnung und -entwicklung, sind attraktive Veranstaltungen, Beratungsangebote und anwendungsorientierte Digitalformate zu fördern. Aufgrund des demographischen Wandels sind weitere endogene Erwerbspersonenpotenziale, wie beispielsweise branchenfremde und geringqualifizierte Personen oder Menschen mit Behinderungen, zu aktivieren.



**Zuwanderung und Integration** Für die Integration von Zugewanderten und Geflüchteten in die Ausbildung und Beschäftigung unternimmt das Thüringer Handwerk grundlegende bildungs-, arbeitsmarkt- und gesellschaftspolitische Anstrengungen. Das Handwerk bietet nicht nur eine langfristige Perspektive auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch die Grundlage für Aufstiegsfortbildungen und entsprechende Karrierewege. Zugleich steigt im Thüringer Handwerk das Interesse Ausbildungsinteressierte und Fachkräfte aus Drittstaaten zu gewinnen.



**Beratungsstruktur:** Die Weiterbildungsberatung ist auf die Bedürfnisse von kleinbetrieblich strukturierten Handwerksunternehmen und deren Beschäftigte zuzuschneiden. Auch in strukturschwachen Räumen ist ein erreichbares, qualitativ hochwertiges Beratungsangebot durch die Handwerkskammern sicherzustellen.



**Qualifizierung:** Es sind passgenaue und zielgruppenorientierte Qualifizierungsangebote weiterzuentwickeln, die zu einem beruflichen Abschluss führen. Weiterbildungsangebote der beruflichen Schulen, Hochschulen und der überbetrieblichen Bildungsstätten müssen sich an ihren gesetzlichen Auftrag halten und regional abgestimmt werden.

# Wieso soll Karriere nur mit Studium gehen?

Dabei suchen rund 200.000 Betriebe in den  
nächsten 10 Jahren Führungsnachwuchs.  
**HIER STIMMT WAS NICHT.**

THUERINGER-HANDWERKSTAG.DE

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

UMDENKEN AUF HANDWERK.DE



**Berufsbildungsstätten des Handwerks:** Die Bildungsstätten des Handwerks sind zur Erfüllung ihrer Ausbildungsfunktion zu fördern, v.a. bei der Modernisierung und Etablierung digitaler Lerninhalte. Notwendig hierfür sind die grundsätzliche Förderfähigkeit energetischer Maßnahmen an Gebäuden, die Anwendung des Grundsatzes „Innovation vor Investitionskosten“ zur Sicherstellung der Förderfähigkeit moderner Technologien sowie die Bereitstellung der notwendigen Finanzierungsmittel durch Bund und Land.



**Beruf und Familie:** Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist eine unterstützende Infrastruktur zu schaffen, die sich durch eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung, wohnortnahe Beschulung und kurze Verwaltungswege im ländlichen Raum auszeichnet.



**Gesundheitsmanagement:** Förderung eines umfassenden Gesundheitsmanagements in KMU zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit der Erwerbstätigen bis zum regulären Renteneintritt.

## Unternehmertum und Nachfolge



**Wertschätzung:** Anerkennung der dualen beruflichen Ausbildung als wesentliche Leistung der klein- und mittelständischen Wirtschaft sowie als Säule für die Deckung des derzeitigen und zukünftigen Fachkräftebedarfs.



**Vertrauen stärken:** Die Gesetzgebung darf nicht auf einer negativen Grundannahme zur Ehrlichkeit von Unternehmern basieren. Stattdessen muss dieses Vertrauen entgegengebracht und eigenverantwortliches Wirtschaften ermöglicht werden.



**Unternehmenssteuerrecht attraktiver gestalten:** Steuerliche Entlastungen der Unternehmen sind sicherzustellen, u.a. durch Einführung einer steuerlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung, vollständiger Abbau des Solidaritätszuschlags, Senkung der Körperschaftsteuer, Abschaffung der Substanzbesteuerung in der Gewerbesteuer und Senkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestniveau. Mehr Netto vom Brutto! Eine steuerliche Entlastung besteht neben finanziellen Aspekten auch in einer Herabsetzung der Komplexität des Steuerrechts und einer unternehmergerechten, praxisnahen Verwaltungsdienstleistung.



**Existenzgründung und Übernahme:** Zur Verfahrensvereinfachung bei Gewerbeanmeldungen sind die Kammern zu ermächtigen Gewerbeanzeigen entgegenzunehmen. In der öffentlichen Kommunikation müssen Betriebsübernahmen als attraktive Gründungsform beworben werden. Betriebsübergaben sind in der Übergangsphase von bürokratischen Anforderungen bestmöglich zu entlasten. Die unternehmerischen Aktivitäten im ländlichen Raum sind besonders zu fördern. Hierfür sind Betriebsübergaben in den einschlägigen Förderprogrammen gleichermaßen wie Neugründungen zu fördern. Bürokratische und gesetzliche Vorgaben für Betriebsübernahmen sind zu hinterfragen und Erleichterungen sind anzustreben.



**Öffentliche Vergabe:** Mittelstandsfreundliche Vergabepolitik durch konsequente Einhaltung von VOB/A und VOL/A, Vergabe nach Fach- und Teillosen, Streichung vergabefremder Umwelt- und Sozialkriterien und eine bundesweite Vereinheitlichung der Vergabegesetze der Bundesländer. Die Schwellenwerte im Vergabeprozess sind an die aktuellen Entwicklungen der Lohn- und Preisgestaltung anzupassen.



**Kleine Bauvorlageberechtigung:** Durch die „kleine Bauvorlageberechtigung“ ist es möglich, dass für Ein- und Zweifamilienhäuser und kleinere gewerbliche Bauten auch Handwerksmeister des Bauhauptgewerbes und staatlich geprüfte Techniker bauvorlageberechtigt (und damit auch Entwurfsverfasser) sein können.



**Gewerbeförderung:** Stärkere Berücksichtigung des Handwerks bei der Förderung des ländlichen Raums, Weiterentwicklung und Ausbau erfolgreicher Programme sowie Fortführung der Unterstützung der Bildungs- und Beratungsstrukturen der Kammern und Verbände im Handwerk. Wirksame Begrenzung der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand in Konkurrenz zum Handwerk. .



**Stoff- und Materialpreisgleitklauseln:** Den massiven Preissteigerungen und der Materialknappheit als Folge der Corona-Pandemie und Ukraine-Krise muss durch Preisgleitklauseln bei öffentlichen Aufträgen und die Abwendung von Konventionalstrafen begegnet werden. Der öffentliche Auftraggeber muss eine Vorbildfunktion übernehmen.



# Was gegen Handwerk spricht? Meine Akademiker- eltern.

Dabei gibt es nirgendwo mehr erfolg-  
reiche Start-ups als im Handwerk.

**HIER STIMMT WAS NICHT.**

## Digitalisierung und Innovation



**Breitband- und Mobilfunkausbau:** Die vorhandenen Funklücken im ländlichen Raum sind zu schließen. Eine flächendeckende Breitbandversorgung mit hohen Übertragungsgeschwindigkeiten sowie eine verlässliche mobile Netzabdeckung in den Städten und auf dem Land sind voranzutreiben und zeitnah sicherzustellen. Des Weiteren fordert das Handwerk, dass das Land Mobilinfrastruktur auf seinen Liegenschaften zulässt.



**Förderung innovativer Modellprojekte:** Die Digitalisierung ist auch im Handwerk angekommen. Ohne digitale Prozesse und Werkzeuge geht es nicht mehr. Jedoch benötigen gerade die kleinen und mittleren Betriebe weitere Unterstützung beim Aufbau digitaler Kompetenzen. Mit verschiedenen Modellprojekten können innovative digitale Geschäftsmodelle erprobt werden, z.B. Kooperationsmodelle, Plattformökonomie oder Künstliche Intelligenz.



**E-Government ausbauen:** Ausbau des E-Governments in der Landesverwaltung und nachgeordneten Behörden, insbesondere durch eine elektronische Authentifizierung, die Nutzung der E-Akte und die Schaffung von „One-Stop-Shops“, um die Anliegen der Unternehmen an einer Stelle elektronisch zu bearbeiten. Hier sollte eine Förderung nicht nur auf bestimmte Zweige der öffentlichen Verwaltung, wie Kommunen, beschränkt werden.



**Betriebsberatung sichern und ausbauen:** Die Vielzahl an wirtschaftlichen und technologischen Herausforderungen sind für viele Handwerksbetriebe ohne geeignete Unterstützung nur schwer zu meistern. Um sich zukunftsorientiert aufstellen zu können, benötigen sie schwellenarme, passgenaue und neutrale Informations- und Beratungsleistungen. Die bestehenden Informations-, Beratungs- und Technologietransfernetzwerke des Handwerks sind durch Bund und Land auszubauen.



**Plattformökonomie:** Der Zugang zu Daten wird immer wichtiger. Kleinbetriebsfreundliche Rahmensetzung, z.B. bei Netzzugang, Datenzugang, Datenschutz und bei der Sicherung fairen Wettbewerbs in der Plattformökonomie.



**Wegweiserfunktion:** Unterstützung bei Information, Beratung und Begleitung von KMU bei der digitalen Transformation. Hierfür sind die Handwerksorganisationen als Wegweiser auch im Bereich der Grundlagenforschung, Schulung und des Wissenstransfers zu berücksichtigen.

## Nachhaltigkeit



**Wettbewerbliche Lösungen für Energie und Klima** Konkrete Handlungsstrategien müssen unter enger Einbindung des Handwerks erfolgen. Um Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, müssen die mittelständischen Strukturen des Handwerks bewahrt, genutzt und gefördert werden. Aus Sicht des Handwerks wird Nachhaltigkeitspolitik erfolgreich sein, wenn sie verlässliche und konsistente Rahmenbedingungen setzt. Sie muss auf eine offene Innovationskultur ohne Bevorzugung oder Diskriminierung einzelner Technologien setzen. Die Reduzierung von Emissionen kann nur durch die wettbewerbliche Lenkungswirkung einer sektorübergreifenden CO<sub>2</sub>-Bepreisung erreicht werden. Verlässliche politische Rahmenbedingungen, unternehmerische Initiative und technologische Innovation sind der Schlüssel für eine erfolgreiche Nachhaltigkeitsstrategie, zu der Handwerk und Mittelstand entscheidend beitragen können



**Vertrauen stärken:** Die Ereignisse aus dem Ahrtal im August 2021 haben gezeigt, dass eine Anpassung von Kommunikationsstrukturen und Katastrophenschutzplänen an Klimafolgen dringend notwendig ist. Eine verlässliche Klärung der Zielsetzungen des Landes und der Unterstützungsstrategie für die Kommunen in Fragen der Klimafolgenanpassung muss stattfinden. Außerdem müssen Zielkonflikte, z.B. hinsichtlich grüner Infrastruktur und Wirtschaftsflächen, geklärt werden.



**Erneuerbare Energien:** Das Handwerk trägt konstruktiv zu mehr Nachhaltigkeit bei und ist Ermöglicher der Energie- und Klimawende. Um die Nutzung regenerativer Energien weiter zu fördern, sollte sich das Land auf Bundesebene für eine spürbare Entbürokratisierung einsetzen. Die Genehmigungsverfahren für Neuanlagen sind deutlich zu beschleunigen und zu verschlanken. Private Photovoltaikanlagen sind bis zu einer gewissen Größe weitgehend von bürokratischen Auflagen zu befreien.



**Ernährungswirtschaft:** Zur Gewährleistung einer durchgängigen Nahversorgung mit handwerklichen Dienstleistungen und Produkten ist eine Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten erforderlich. Der Ausbau und die Vermarktung touristischer Strukturen zur Präsentation lokaler und regionaler Erzeuger und Verarbeiter muss gestärkt werden.



**Gesundheitswirtschaft:** Die Gewährleistung einer durchgängigen Nahversorgung mit handwerklichen Dienstleistungen und Produkten sowie die Berücksichtigung der handwerklichen Gesundheitsberufe in landesweiten und regionalen Initiativen zur Stärkung der Gesundheitswirtschaft muss mehr in den Fokus gerückt werden.

**Politik für das  
THÜRINGER  
HANDWERK:  
Einfach machen...**

## Über uns

Der Thüringer Handwerkstag e. V. (THT) wurde 1992 gegründet und ist das Dach des Handwerks auf Landesebene. Im THT haben sich die drei Thüringer Handwerkskammern sowie Thüringer Landesinnungsverbände und Landesinnungen vereint. Darüber hinaus sind dem Handwerk nahestehende wirtschaftliche Einrichtungen Mitglied im THT. Der THT ist der oberste Interessenvertreter von knapp 30.000 Handwerksbetrieben und ca. 150.000 Handwerkern und Handwerkerinnen im Freistaat Thüringen.

Dem THT obliegt die Wahrnehmung der Belange des gesamten Thüringer Handwerks, insbesondere gegenüber der Landesregierung, dem Thüringer Landtag, den Parteien, anderen Körperschaften und Verbänden sowie der Öffentlichkeit. Er bezieht zu allen Grundsatzfragen und Angelegenheiten, die das Handwerk betreffen, Stellung. Der THT ist überparteilich.

# Fürs Klima auf die Straße, aber nicht ins Handwerk?

Dabei lassen sich die politischen Klimaziele ohne Handwerk niemals erreichen.  
**HIER STIMMT WAS NICHT.**

THUERINGER-HANDWERKSTAG.DE

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

UMDENKEN AUF HANDWERK.DE